

Linux Mint 20.2 vs. Windows 11

Wenn du hier von einem Kampf von David gegen Goliath sprichst, darfst du dich ruhig eines Besseren belehren lassen. Mit seiner grafischen Benutzeroberfläche, die irgendwo zwischen MacOS und Windows einzuordnen ist, kann Linux bezüglich Benutzerfreundlichkeit mithalten. Ich vergleiche hier einige Aspekte, die uns als „normale“ PC-User relevant erscheinen dürften. Genau diese wenigen Bedienelemente entscheiden, ob wir ein Betriebssystem als bedienerfreundlich einstufen. Wagen wir also den Vergleich zwischen zwei Welten: «Open Source» und «Vollmarketing» - oder eben «David» gegen «Goliath».

Linux Mint 20.2

Windows 11

der Desktop



dieser wirkt sehr klassisch und einfach. Er kann mit diversen *Themes* und auch einem eigenen Hintergrundbild personalisiert werden. Unnötige Widgets fehlen, können aber bei Bedarf der Taskleiste für den Schnellzugriff oder auch als Starter hinzugefügt werden. Nur wenige Anzeigen sind systembedingt fixiert.

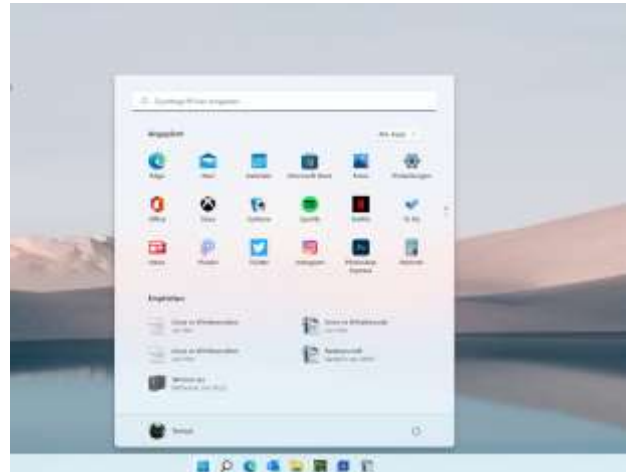


die neue Windowsoberfläche ist klar und deutlich. Sie kann mit vielen *Themes* und Hintergrundbildern personalisiert werden. Standardmäßig sind etwas viele Widgets anzutreffen, die kaum nötig sind. Die Taskleiste kann leicht mit Anwendungen für den Schnellstart versehen werden.

das Menü Start



es ist in 3 *Bereiche* gegliedert. Links findest du die Hauptkategorien, wie etwa abmelden, ein/aus, Webbrowser, Einstellungen... In der Mitte die Hauptanwendungen und rechts die installierten Anwendungen im Detail, die von dort aus gestartet werden.

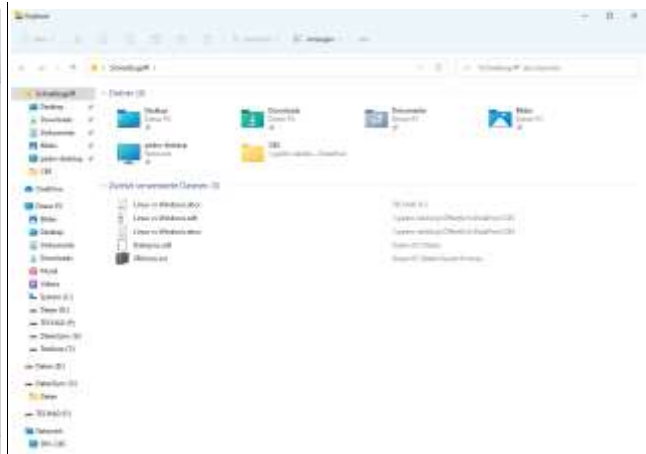


ist in 3 *Bereiche eingeteilt*. Oben siehst du die Hauptkategorien und Werkzeuge. Im mittleren Bereich die „empfohlenen“ Dateien, was den zuletzt verwendeten entspricht und unten noch das aktuell verwendete Profil, sowie ein/aus.

der Dateieexplorer

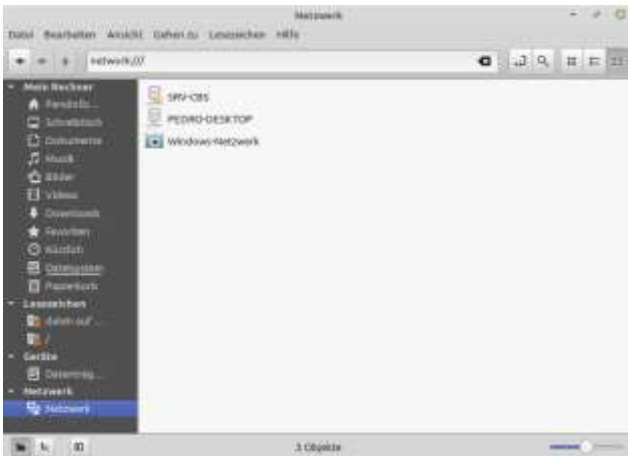


er wird vom *Schnellstart* aus der Taskleiste aufgerufen und kann in der Darstellung angepasst werden (Symbole oder Listen). Links werden die vorhandenen Speicherorte inklusive Netzwerkumgebung angezeigt.

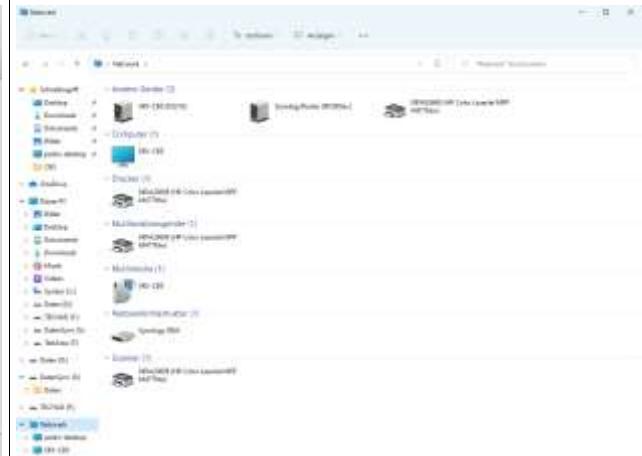


wird vom *Schnellstart* aufgerufen und kann in der Darstellung angepasst werden. Es wird durch den Explorer eine klare Übersicht der Laufwerks- und Favoritenstruktur angezeigt. Das Kontextmenü ist gewöhnungsbedürftig.

die Netzwerkumgebung



sie zeigt, ohne weitere Einrichtung, das Netzwerk an, in welchem sich der PC befindet. Namentlich Server und Windows-Netzwerk. Vorhandene PCs oder freigegebene Ordner können leicht „angehängt“, früher hiess es gemountet, werden.

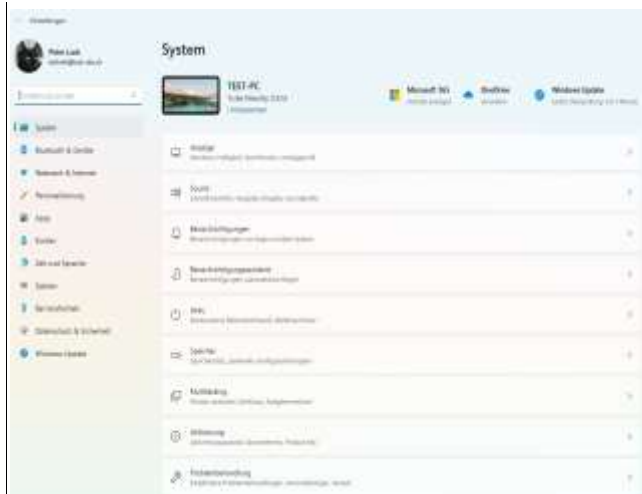


sie wird aus dem Dateieexplorer aufgerufen und zeigt die vorhandenen Netzwerkgeräte, sowie an den Schnellzugriff Angeheftetes und verbundene Netzlaufwerke an. Es ist recht einfach, hier nach Geräten zu suchen und dann zu verknüpfen.

die Einstellungen



die *Einstellungen* erinnern stark an die Mac-Oberfläche. Namen wie etwa «Schreibtisch» sind von dorthier bekannt. Das Fenster ist sehr klar und intuitiv mit einer Suchfunktion versehen, solltest du doch etwas nicht eben finden.



die *Einstellungen* sind sehr vielseitig und teilweise nicht ganz logisch versteckt. Es bedarf etwas Übung, die gesuchten Einstellungen zu finden. Das Suchfeld bringt meist nicht das gewünschte Resultat. Oft geht es besser über „Suchen“ in der Taskleiste.

Office

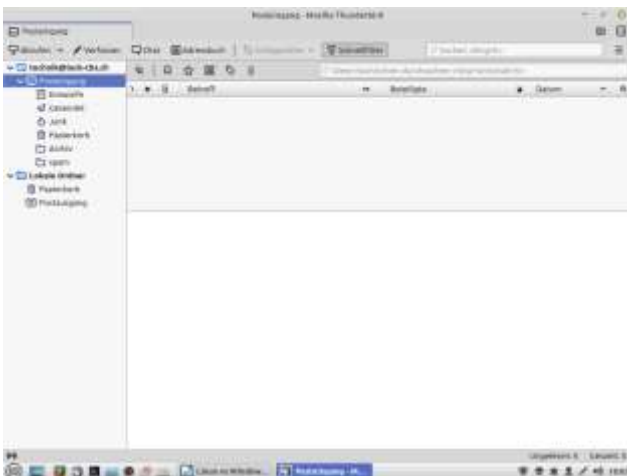


es muss nicht alles Englisch sein, du darfst ruhig auch „Büro“ sagen! Die Anwendungen von LibreOffice sind absolut ausreichend, wenn nicht sogar sehr gut. Besonders überzeugt das Zeichnungsprogramm Draw, das Microsofts Paint oder Paint 3D weit übertrifft.

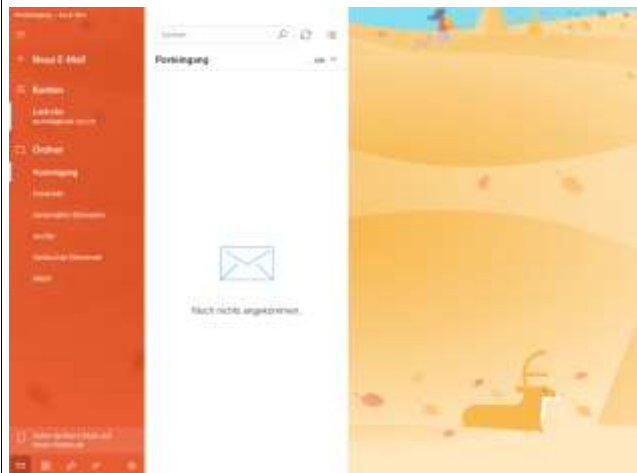


es stehen dir verschiedene *Office-Pakete* von Microsoft zur Verfügung. Sie enthalten mehr oder weniger Büroprogramme und sind mit diversen Lizenzierungen vorhanden. Alle kosten mehr oder weniger. Du kannst aber auch unter Windows Open Source verwenden, beispielsweise Open Office Apache. Es entspricht Libre Office und enthält also dieselben Anwendungen, die übrigens mit MS-Office kompatibel sind.

Mail-Client



super ist der von Hause aus installierte Mail-Client *Thunderbird*. Du brauchst kein teures Outlook zu kaufen, da auch dein Adressbuch, sowie der Kalender problemlos importiert oder neu gefüllt werden können.



Windows Mail wird standartmässig installiert, setzt aber, wie bereits die Windowsinstallation ein Microsoft-Konto voraus. Du kanns auch an dessen Stelle das kostenpflichtige Outlook verwenden.

Web Browser



standartmässig verwendet Linux *Firefox* als Browser. Dieser wird oft auch von Windows-Benutzern gegenüber Edge bevorzugt. Der Browser kann sehr vielseitig angepasst werden, auch was die Sicherheitseinstellungen betrifft.



hier wirst du vermutlich den empfohlenen Browser *Edge* verwenden. Es ist aber ohne weiteres möglich, einen anderen Browser zu installieren, der dir angenehmer erscheint, oder dir vertrauter ist.

Pakete (APPS)



in Linux heissen die Anwendungen nicht APPs, sondern *Pakete*. Du siehst in der Übersicht, welche Pakete du installiert hast und kannst aber auch nach möglichen Paketen suchen, oder verfügbare nach Kategorien auflisten lassen. Die Pakete sind, wie alles, Freeware.

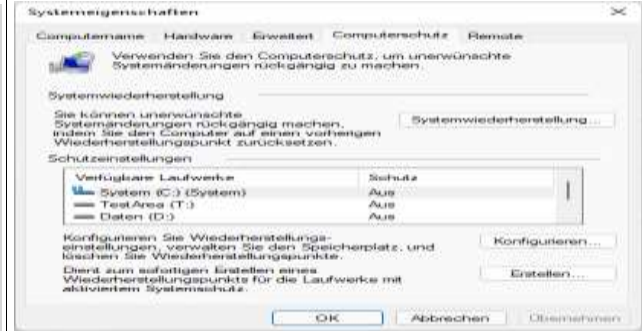


der neue *APP-Store* kommt mindestens wie ein Plakat zu einem Actionfilm daher. Wenn du nach APPs suchst, werden dir sehr viele, jedoch meist kostenpflichtige Anwendungen angeboten, denn schliesslich heisst es ja auch „Store“. (alles Aktion, nichts umsonst)

Backup

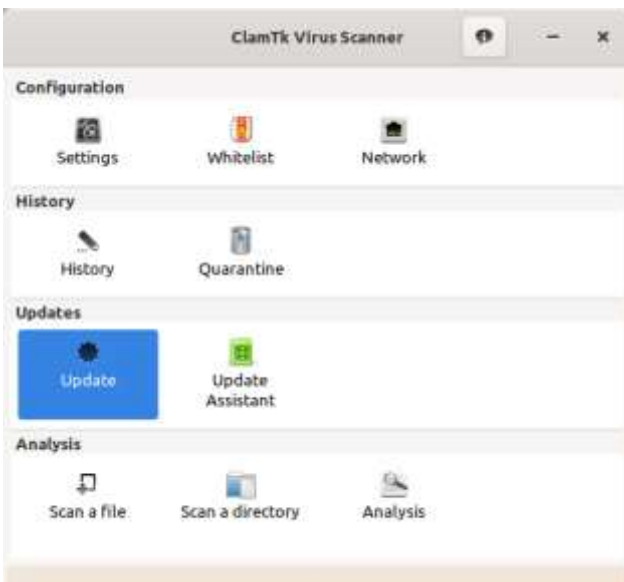


mit dem *Mintbackup* erstellst du mit wenigen Klicks ein Backup deines Linux-Systems oder einzelner Ordner auf den lokalen Server, einen andern PC im Netzwerk oder auch auf ein externes Speichermedium. Eine Rescue-DVD hilft dir auch, wenn Linux einmal nicht startfähig sein sollte.

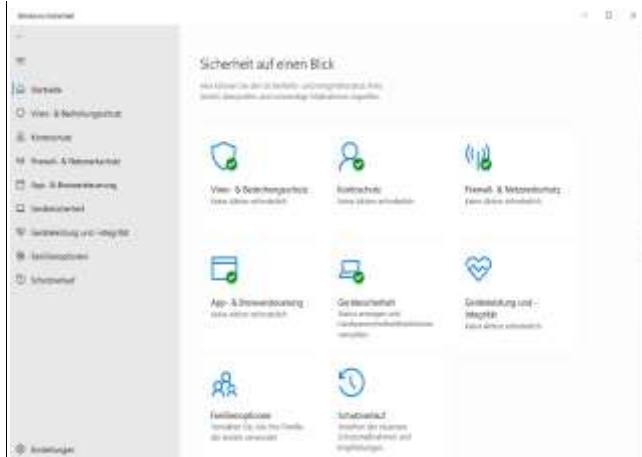


auf recht verschlungenen Wegen gelangst du zum *Tool*, mit dem du einen Wiederherstellungspunkt erstellen kannst. Da diese Art der Systemwiederherstellung im Notfall unzureichend funktioniert, verlasse ich mich auf ein professionelles Backupwerkzeug, das auf dem Server (automatisch) sichert.

Virenschutz

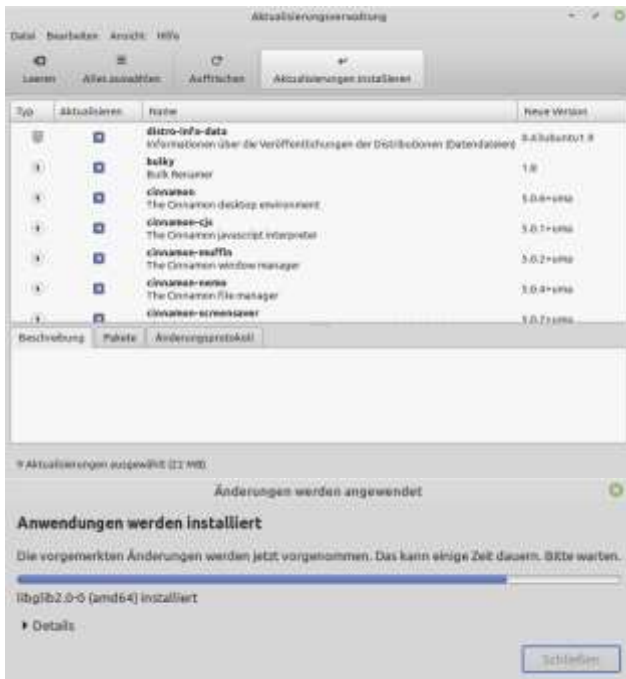


obschon Viren bei Linux kaum ein Thema sind, kannst du mit *ClamTK* dein System jederzeit auf mögliche Viren hin untersuchen.

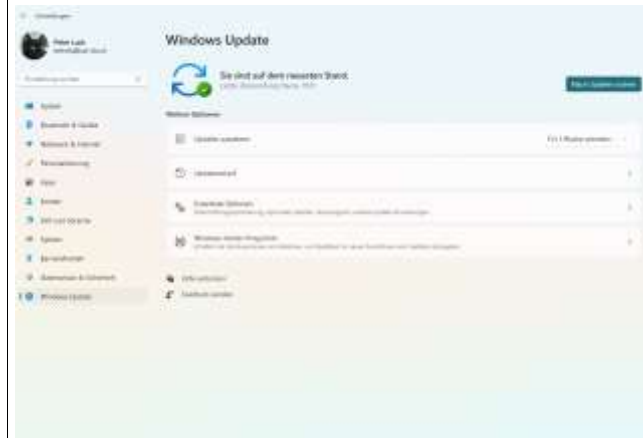


du kannst dich, wenn du willst, ganz auf den *systemeigenen Schutz* von Windows verlassen. Sicherheitsexperten sind sich jedoch einig, dass dieser Schutz bei weitem nicht ausreicht, um vor den häufigen Attacken auf Windowssysteme, deine Daten und dein System zuverlässig zu schützen.

Systemupdate



Systemupdates werden dir bei den *Startern* unten rechts gemeldet, und du entscheidest, ob du das Update installieren willst. Nach Systemupdates ist in der Regel kein Neustart erforderlich.



Der *Windows-Update-Assistent* funktioniert sehr zuverlässig und bietet häufige Updates an. Meistens muss nach einem Update der PC neu gestartet werden und die Verarbeitung und Installation der Updates kann recht viel Zeit beanspruchen. Mich stört es dann besonders, wenn mir ein Update in einen Backupvorgang oder in ein Update des Virenschanners dreinfunkt. Wie alles von Microsoft funktioniert ein Update nur dann, wenn dein Windows auch korrekt aktiviert und lizenziert ist.

Fazit

Es ist, wie es ist! Linux Mint und alle Anwendungen sind völlig kostenlos, ausser du spendest der Community grosszügigerweise einen Betrag, der dir angemessen erscheint. Du brauchst kein Microsoft-Konto, um Linux installieren zu dürfen. Linux und Windows verstehen sich in der Workgroup sehr gut, was aber eher der plattformübergreifenden Fähigkeit von Linux zu verdanken ist, denn dem Riesen, obschon viele Spezialprogramme klar windowsorientiert sind. Wenn du aber im Kopf frei und offen bist, einen Blick über den «Windowszaun» hinauszuwerfen, wirst du viel Erfreuliches erblicken.



Welches auch immer - viel Spass machen doch beide Betriebssysteme!